

Das VII. Capitel.

Von Cymer = Künsten.

§. 101.

Eine Cymer-Kunst ist, wenn durch einen Cymer oder Gefäß das Wasser aus der Tiefe an einem Seil oder Kette heraus gebracht, oder über sich und in die Höhe gefördert wird. Und ist zwischen diesen und denen Kasten-Künsten wenig oder kein Unterschied, als daß man etwa sagen könnte:

Eine Cymer-Kunst sey, da die ganze Maschine nur aus 1 oder 2 Cymern bestehet.

Eine Kasten-Kunst hingegen, da viel Cymer und Kästen angehangen seyn.

Der Unterschied der Cymer-Künste ist theils nach der Krafft, theils nach dem Zwischen-Geschirr benennet; als etwa der Schwengel-Cymer *Tabula XXVII* und Ketten- und Scheiben-Cymer in den übrigen Tafeln.

§. 102.

Der Römische Wasser-Cymer, oder Maschine so zu Rom im Kloster Sanctæ Mariæ de Victoria durch einen Religiosen angeordnet, und lange Zeit im Gange gewesen, aber weil es die Mönche des Nachts an ihrer Ruhe gehindert, endlich auch wieder zerstöhret worden.

Es beschreibet solche P. Schotte in seiner *Magia*, aber sehr undeutlich und unvollkommen, besser aber in *Technica curiosa* pag. 343. sqq. und *Tab. XVII. XVIII. XIX.*

Die Eigenschafft und der Nutzen dieser Maschine bestehet kürzlich darinne:

Man hat ohngefähr in der Mitte von der Höhe des Hauses ein Gefäße gesetzt, darein das Wasser einen immerwährenden Zufluß durch Röhren gehabt, so hier *Tabula XXIV.* mit *S* gezeichnet ist. Aus diesem Gefäße sind zwey Kästen oder Kessel, als *A* und *M*, mit Wasser gefüllet worden, und wenn solche voll gewesen, so ist *M*, weil es viel schwerer an Wasser, hinunter nach *F* gefahren, und hat das Gefäß *A* hinauf nach *Z* geführt, alwo es sein Wasser in das Gefäß *X* ausgeleret, und nachdem das Gefäß *M* das seine auch entschüttet, ist *A* weil es ledig, schwerer als das Gefäß *M*, wieder herab gefahren, und hat das Gefäß, *M* wieder zum Gefäß *S* gezogen, alwo sie wieder beyderseits gefüllet worden.

A das kleine Gefäß, so das Wasser in die Höhe bringet, muß um ein gutes Theil schwerer seyn als das Gefäß *M*, damit wenn beyde ledig sind, *A* vermögend ist das Gefäß *M* wieder heraufzuziehen.

B ein Klappen-Ventil über die Röhre *E*, welches durch eine Schnur, so unten an einem Hebel *D C*, welcher bey *C* seine Achse hat, angebunden ist, eröffnet wird, so bald das Ende des Hebels *D* mit der Scheibe *d* oben am Balken *Z* bey *b* anstößet, und solchen Hebel niederdrückt.

C die Achse des Hebels *D C*. *d* eine unlaufende Scheibe am Hebel, damit es sich am Bret *b* des Balkens *Z* anstämmet, und keine Friction machet.

E die

